



04. April 2013

Rückblick auf die *life-science-success*-Podiumsdiskussion

Innovation – from Research to Market Access

Ist Österreich ein guter Standort für pharmazeutische Innovationen? Brauchen Unternehmen Erleichterungen beim Marktzutritt? Wie kann der Market Access für innovative Produkte in Österreich verbessert werden? Um diese Fragen drehte sich die prominent besetzte *life-science-success* 2013-Podiumsdiskussion „Innovation – from Research to Market Access“ am 19. März im TechGate Vienna.

Die *life-science-success*-Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit FOPI. FOPI-Präsident Mag. Ingo Raimon war als Diskussionsteilnehmer vertreten: „Wir suchen den Dialog und unterstützen Veranstaltungen, die zu einer ausgewogenen Gesamtsicht über Innovationen beitragen können.“



Teilnehmer aus Wirtschaft und Politik diskutierten über Rahmenbedingungen für innovative Forschung in Österreich

Unter der Leitung von Barbara van Melle diskutierten Mag. Edeltraud Stiftinger, Geschäftsführerin der AWS Austria Wirtschaftsservices, Dr. Martin Gleitsmann, Abteilungsleiter Sozialpolitik und Gesundheit in der WKO, NR Univ. Prof. Dr. Kurt Grünewald, Bundessprecher für Wissenschaft und Gesundheit bei den Grünen, Dr. Leonhard Bauer, Geschäftsführer XARION Laser Acoustics und FOPI-Präsident Mag. Ingo Raimon.

Die Teilnehmer waren sich einig: Für die frühe Phase von Innovationen, speziell im life-science Bereich, gebe es attraktive Forschungsförderungen und Seed Financing-Programme. Nur wenn junge Unternehmen dem Seed Financing entwachsen, aber noch Jahre intensiver Forschung vom Markteintritt entfernt und für die Fertigentwicklung ihrer innovativen und risikoreichen Produkte auf die Finanzierung aus dem Kapitalmarkt angewiesen seien, stünden viele vor einer nicht überwindbaren Hürde.

FOPI: Arzneimittel-Innovationen müssen beim Patienten ankommen

„Unabhängig davon, ob die Innovationen aus den eigenen Forschungslabors der Pharmaunternehmen kommen oder ob sie als Projekte junger Start-ups oder Universitäten in frühen Stadien einlizensiert werden: biopharmazeutische Forschung ist mit einem hohen Risiko verbunden“, erklärte FOPI-Präsident Ingo Raimon als Branchenvertreter der forschenden Industrie und setzte sich für den Abbau von Hürden beim Marktzugang für innovative Arzneimittel ein.

Denn: „Innovative Medikamente sind nur dann wirksam, wenn sie auch bei den PatientInnen ankommen,“ stellte Raimon klar und: „Innovation braucht passende Rahmenbedingungen – ‚from research to retail‘, also von der Erforschung bis zum Markteintritt.“ Der FOPI-Präsident forderte außerdem eine gesamtwirtschaftliche Nutzenbetrachtung: „Die gesundheitlichen Probleme von heute offenbaren sich anders als noch vor einigen Jahren. Chronische und psychische Erkrankungen wie Alzheimer, Diabetes oder Morbus Parkinson sind auf dem Vormarsch und begleiten die Betroffenen jahre-, ja oft sogar jahrzehntelang. Insbesondere bei der Behandlung von chronischen Erkrankungen, tragen innovative Arzneimittel immens zur Effektivität und Qualität im Gesundheitswesen bei. Durch frühe Diagnose und richtige Therapie können sie ihren individuellen Beitrag zu einem gesunden System leisten“, so Ingo Raimon.

Interaktiv durch Digivoting

Mittels Digivoting konnten sich auch die rund 70 Besucher interaktiv in die Diskussion einbringen. So kam heraus, dass 27 Prozent der Besucher regelmäßig ein Medikament einnehmen und fast drei Viertel zumindest hin und wieder auf pharmazeutische Produkte zurückgreifen. Lediglich zwei Prozent der Teilnehmer haben nach ihrem 20. Lebensjahr noch nie ein Arzneimittel zu sich genommen.

Was das Erreichen von interessanten und relevanten innovativen Forschungsergebnissen im Life Science- und Gesundheitsbereich betrifft, ergab das Digivoting ein klares Bild. Gut die Hälfte der Besucher meinte, dass Innovationen künftig schwieriger und kostspieliger werden und dass keine großen Schritte mehr möglich seien. 43 Prozent waren der Meinung, Innovationen werden zwar technisch einfacher, aber durch den internationalen Wettbewerb entstehe ein harter Konkurrenzkampf. Nur drei Prozent glaubten, dass Innovationen künftig leichter erreichbar und die Kosten gleich bleiben oder rückläufig werden.

Für FOPI-Präsident Mag. Ingo Raimon sind das große Interesse an der Veranstaltung und die Diskussionsfreudigkeit des Publikums ein klarer Auftrag: „FOPI steht für Innovationskraft in Österreich. Auch den Dialog und die Diskussion darüber werden wir künftig noch stärker forcieren, um ein innovationsoffenes Klima hier in Österreich mitzugestalten.“

Rückfragehinweis

Mag. Judith Mair

Tel: 01/20589 340

Mail: presse@fopi.at

FOPI – Innovation für ein gesundes System